

Wünsche und Motive

Leitvers: 2. Korinther 10, 5

Austausch: Was ist mein größter Wunsch?
Was ist ein Wunsch? Woher kommt das Verlangen? Wo entsteht es?

Ein Wunsch ist das Verlangen nach einem nicht verfügbaren Gut oder Ereignis. Ich habe Sinnesorgane, mit denen ich Botschaften aufnehmen, die in mir, in meinen Gedanken und in meinem Gefühlsbereich verarbeitet werden. Sie liegen dort wie eine Saat. Sie können gleich keimen und aufgehen, wenn die Bedingungen dafür günstig sind oder auch eine ganze Weile einfach nur in mir schlummern.

Lesen: 2. Sam. 11

David blieb daheim, er zog nicht mit in den Kampf. Wahrscheinlich wollte er endlich mal ausspannen, Abstand zum Alltag bekommen, dem Stress entfliehen, Luft holen, auftanken, Dinge aufarbeiten und auch innerlich verarbeiten, um wieder Platz zu haben für neue Ideen und Inspirationen.

Eigentlich unterscheidet er sich in diesem Bedürfnis nicht im geringsten von uns. Wir kennen auch diese gemütlichen Abende auf der Terrasse, im lauen Sommerwind. Die Grillen zirpen. Die Sterne blinken. Es riecht nach frischem Heu... Wir können das so richtig nach vollziehen, oder ?

Doch dann passiert es. David sieht eine junge Frau beim Baden. Eine sehr schöne Frau. Das ist an und für sich noch kein Problem, aber die Art und Weise wie David damit umgeht, lässt es zum Problem werden.

Er **sieht...** und er **weiß aus Erfahrung**, dass Mann und Frau interessante, prickelnde und erholsame Stunden miteinander verbringen können. Eine willkommene Abwechslung?! Und mit einer schönen Frau schmückt sich jeder Mann gerne, es wertet ihn auf. Hier hätte David zum ersten Mal stoppen können, doch er tat es nicht. Das Motiv, der Beweggrund für die Tat wurde geboren.

David ist interessiert. Er **will wissen**, wer sie ist. Er **setzt sich gedanklich** mit Batseba **auseinander**. Aus dem Beweggrund wird ein wachsendes Verlangen. Und er lässt sie durch seine Boten holen.

Auch jetzt hätte er noch alles aufhalten können. Noch hätte er es bei einem bloßen Gespräch belassen können. Doch er war nicht mehr Herr über seine Wünsche und er ließ auch Gott nicht mehr Herr über seine Wünsche sein... Er lag bei ihr.

Eine Kette kleiner Sünden wird zu einer Kette tragischer und verheerender Folgen. Kleine Anfänge haben meist große Konsequenzen. Und alles beginnt immer mit der Wahrnehmung.

Stimmt das? Ja, es stimmt. Betrachten wir die Werbung. Funktioniert sie nicht nach dem gleichen Prinzip? Ein Produkt wird uns vorgestellt. Es gibt wenig Fakten und wenig handfeste Informationen. Dafür aber viele Bilder, die emotional besetzt sind und uns verleiten.

Illustration 1: Werbeanzeigen anschauen oder andere neutrale Bilder und überlegen, welche Botschaft sie wirklich haben.

Bilder sagen mehr als Worte, deshalb benutzte Jesus eine bildhafte Sprache und viele Gleichnisse. Bilder sagen mehr als Worte. Wir assoziieren sofort irgendwelche Erfahrungen. Sie gehen direkt ins Unterbewusstsein. Sie liegen dort wie Samenkörnchen, die darauf warten aufzugehen.

Wenn ich einkaufe und vor dem Kühlregal stehe, dann fällt mir beim Anblick des Dr. XX Sahnepuddings nicht ein, wieviel Fett er enthält oder ähnliches, sondern ich sehe das Bild eines kleinen rothaarigen Jungen, der in seiner Seifenkiste den Hügel herunterfährt und dessen Fahrt leider durch einen Busch gestoppt wird. Schon ist Mutti mit dem Pudding zur Stelle, streicht dem Sprössling übers Haar, tröstet ihn, tut ihm etwas Gutes. Wollen wir das nicht alle? Besonders dann, wenn es um unsere eigenen Kinder geht? Und schon greifen wir nach dem Produkt.

Unser Beweggrund ist "den Kindern etwas Gutes tun"; man will ja schließlich keine Rabenmutter sein.

Egal, was wir nehmen, ob Markenjeans, Parfum, Kaffee, Deo-Roller oder Auto. Alles läuft nach dem gleichen Muster ab. Verkauft wird in der Werbung nicht das Produkt, sondern die angebliche Erfüllung geheimer Wünsche und Sehnsüchte, die uns gut tun, aufwerten, u.ä..

Wünsche erfüllen ist nicht schlecht, doch das Entscheidungskriterium ist wichtig.

Mein Beweggrund. Mein Motiv. Warum möchte ich etwas haben? Warum genau das erleben?

Das Motiv, nach dem alle TV-Kommissare suchen, gibt Auskunft über das Innerste des Menschen. Wir denken, wenn wir über bestimmte Dinge nicht reden, dann erfährt auch niemand etwas davon. Das kann ein Irrtum sein. Wir kommunizieren immer, man muss dazu nicht immer reden. Es geht auch ohne Worte. Beispiel: Mk. 10,35 ff.

Warum wollten die Zwillinge neben Jesus sitzen? Sicher nicht, weil sie ihn so liebten. Sie wollten sich im Glanz des Herrn sonnen. Sie wollten Bewunderung und Macht ausüben. Ihr Verlangen war selbstsüchtig, es ging ihnen in erster Linie um sich selbst.

Auch bei unserem vorigen Beispiel finden wir diesen selbstsüchtigen Ansatz wieder. David wollte Batseba genau aus diesem Grund zur Frau haben. Sie gefiel ihm. Er begehrt sie. Er nahm sich, wonach er Verlangen hatte und passte die Umstände an seine Wünsche an.

Denken steuert unser Handeln. Wer möchte nicht wie Eva wichtig und bedeutend sein? - Oftmals läuft dieser Vorgang gar nicht bewußt ab, sondern versteckt, als unbewusster Steuerungsmechanismus. Haben Sie nicht auch schon mal Dinge getan und sich gefragt wieso in aller Welt habe ich das gemacht?

Die Antwort liegt in den Samenkörnchen, die in unserem Unterbewusstsein schlummern. Wir waren nicht sorgfältig genug in der Auswahl der Dinge, die wir aufgenommen haben.

Illustration 2: Nahrungsmittel - Gute, welche, verdorbene, gesunde, schädliche,...

Bei der täglichen Nahrungsaufnahme sind wir meist sehr wählerisch. Geschmackvoll, frisch, nicht zu fett,.. hier geben wir acht. Aber wie steht es mit der Nahrung, die wir über unsere Sinnesorgane aufnehmen? Die Nahrung für unseren Geist und unsere Seele? Konsumieren wir nicht allzu oft unkritisch, was uns die Medien servieren? Gerade hier sollten wir sorgfältiger achtgeben auf die Zusammenstellung des Menüs. Erinnern wir uns: Unser Denken bestimmt unser Handeln und zum großen Teil auch unser Wohlbefinden.

Austausch: Hat Gott Wünsche?

Bibelstudium: Gott wünscht nicht, er beschließt, denn aus seiner Hand kommt alles, ihm steht alles zur Verfügung und er kann alles Verlangen stillen (Ps. 115, 3 / 135, 6).

Wünschen ist eine menschliche Eigenart. Es charakterisiert den Menschen, der verlangend ist und

- Gottlos - Spr. 21, 10 + 25 / 23, 3 + 6 oder
- Christ - Röm. 9, 3 / 10, 1 / Apg. 26, 29

Was ist der höchste aller Wünsche? - Weisheit - Spr. 3 / Spr. 8

Die Wünsche des Gottlosen kreisen nur um ihn selbst, während der Christ von sich wegsieht und den anderen und Christus sieht. Doch dies geschieht nicht automatisch, sondern ist ein Reife- und Wachstumsprozess und erfordert meine Hingabe, meine ständige Entscheidung, den Willen Gottes zu tun.

- Jak. 4, 1 - 10
- 1. Kor. 10, 6 - 13

- 1. Joh. 2, 15 - 17
- Jak. 1, 13 - 17
- 2. Tim. 2, 20 ff.
- 1. Thess. 4, 3 - 8

Illustration 3: Knetgummi

Austausch: Was hat mir der Knetgummi zu sagen?

Gott hat uns zur Heiligung berufen. Heiligung ist ein Prozess, ein beständig wachsendes Hingeben an den Herrn, damit er uns wie Ton in der Hand eines Töpfers in das Bild seines geliebten Sohnes verändern kann.

Wie kann diese Veränderung in Gang gesetzt werden?

- Gottes Gebote im Herzen tragen - d.h. lesen, nachdenken, auswendig lernen
- Gottes Wort ausleben - Röm. 2, 13
- Korrekturen annehmen - Spr. 15, 32 / Hebr. 12

So werden wir Denkfallen größtenteils vermeiden, Gottes Denkweise kennenlernen und lebenslang daran festhalten können.

Lied: Reinige mein Herz - evtl. mit anschließender kurzer Gebetszeit.

Bibelstudium: (Gal. 5, 25 + 26) Paulus macht hier eine klare Unterscheidung zwischen "im Geist leben" und "im Geist wandeln". Wandel bedeutet demzufolge: nicht nach eigener Ehre trachten, einander nicht herausfordern und beneiden. - Ausleben was man glaubt, darin muss und darf man wachsen. Und wachsen werden wir in dem Maße, in dem wir unser Leben, unsere Sinne und unsere Gedanken dem Herrn unterordnen.

Gott fordert uns durch sein Wort auf, unser Denken ihm unterzuordnen. Alles Denken in den Gehorsam Christus gegenüber gefangen nehmen - 2. Kor. 10, 5

Unser Gedankengebäude soll von Christus her erneuert werden. Was durch den Sündenfall zerstört wurde, soll wieder hergestellt werden - Röm. 12, 2

Wir sollen in sein Bild verwandelt werden. Schritt für Schritt - 2. Kor. 3, 18

Dabei geht es nicht in erster Linie darum ein Denkmuster auszubessern, sondern es geht hier um eine Wurzelbehandlung. Unser "altes Herz" (die Mitte der Person) soll gegen ein "neues Herz" eingetauscht werden (Hes. 11, 19 / 36, 26).

Warum? Weil das "Dichten und Trachten des Menschen von Jugend an böse" ist (1.Mo. 8, 21).

Wenn wir diese Erneuerung Sinnes, unserer Gedanken aber erlebt haben, werden wir eine neue Ausrichtung erfahren haben. Unsere Motive, unser Herz wird auf Gott ausgerichtet sein. Wenn das der Fall ist, werden unsere Wünsche auch vor Gott bestehen und er wird sie mit Freuden erfüllen (Ps. 21 / 37, 3 - 6).

